

<b>Zeitschrift:</b>	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
<b>Herausgeber:</b>	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
<b>Band:</b>	102 (2008)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	SVEHK-Tagung in Schwarzenburg vom 25. und 26. Oktober 2008

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SVEHK-Tagung in Schwarzenburg vom 25. und 26. Oktober 2008

Text: Franziska Staub und Léonie Kaiser

**Rund 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden sich am Samstagmittag im male-  
risch gelegenen voralpinen Berner  
Schwarzenburg im Eidgenössischen Aus-  
bildungszentrum ein, das vom SVEHK als  
Austragungsort der traditionellen Eltern-  
tagung ausgewählt worden ist.**

Der Anlass steht heuer unter dem Titel  
„Rauchzeichen: out! - SMS: in“.

Nach einem Willkommensdrink werden alle  
Anwesenden im grossen Haupthörsaal vom  
SVEHK-Präsidenten, Tobias Schölly, ganz  
herzlich begrüsst. Er informiert, dass die  
Teilnehmerzahl immer etwa konstant  
bleibe. Einen besonderen Dank spricht er  
den Sponsoren und Donatoren aus.

Anita Müller-Rüegg von der Gesundheits-  
und Fürsorgedirektion des Kantons Bern  
überbringt eine Grussbotschaft und spricht  
über die Aufgabe der Gesellschaft, Men-  
schen zu integrieren, Brücken zu schlagen.  
Sie macht geltend, dass zur Integration  
auch die Kommunikation gehöre. Daher sei  
es wichtig, dass auch PolitikerInnen die  
Gesellschaft darüber informierten, was  
Gehörlose bräuchten. Sie überbringt auch  
spezielle Grüsse von Regierungsrat Phi-  
lippe Perrenou. Sein Lieblingssatz bilde  
eine Abwandlung aus dem „Kleinen Prinz“  
von Saint Exupéry: „... nur mit dem Herzen  
hört man gut, das Wesentliche ist für die  
Ohren nicht hörbar...“.

Anschliessend stellt Ursula Hirter, Gemein-  
derätin von Wahlern, Zahlen, Fakten und  
Geschichte von Rothenburg vor, das in die  
Gemeinde Wahlern gehört. Sie erzählt aber  
auch eine traurige Geschichte aus der Ver-  
gangenheit ihrer Familie. In den 60er  
Jahren durfte eine hörbehinderte Tante  
nicht heiraten. Glücklicherweise wurde das  
Konkubinatsverbot in den 70er Jahren vie-  
lerorts aufgehoben. So konnte ihre Tante  
wenigstens einen schönen Lebensabend  
mit ihrem Freund verbringen.

## Verbale und nonverbale Kom- munikation und Methoden

Anschliessend referieren Irene Eckerli und  
die hörbehinderte Mila Avramovic über ver-  
bale und nonverbale Kommunikation und  
Methoden. Es gebe nicht nur einen Weg,  
sondern genau jenen, der jetzt für ein kon-

kretes Kind richtig sei. „Nicht jede Kommu-  
nikation ist überall einsetzbar. Es geht  
nicht darum, einzelne Strategien zu favori-  
sieren, sondern darum, Optionen offen zu  
halten“, legen sie dar. Der vielleicht wich-  
tigste Satz dieses Vortrages lautet: „Kom-  
munikation ist nur dann wirklich möglich,  
wenn wir Interesse am Gegenüber haben.“

Nach diesen ansprechenden und interes-  
santen Erläuterungen besteht die Möglich-  
keit acht verschiedene Workshops zu besu-  
chen - je zwei Module am Samstagnach-  
mittag sowie am Sonntagvormittag.

Und schon steht das gemeinsame Abend-  
essen bevor. Danach findet am Samstag-  
abend das Kinderprogramm mit zwei  
lustigen Clowns statt, die mit ihren Panto-  
mime-Einlagen für viel Heiterkeit und  
Gelächter bei den Zuschauenden sorgen.  
Derweil unterhalten sich viele Erwachsene  
im gemütlichen Speisesaal und tauschen  
sich aus. Gemeinschaft und Geselligkeit  
wird bei einem Glas Wein und anregenden  
Gesprächen gepflegt.

Nach 22 Uhr geht's nochmals nach  
draussen, um dem fulminanten Feuerwerk  
beizuwohnen.

## Zwergensprache - Mit Babies kommunizieren bevor sie sprechen können

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück  
finden wiederum Workshops statt. Die  
Geschäftsführerin von sonos besucht den  
Workshop Zwergensprache mit der Kurslei-  
terin Corine Verna.



Auf anschauliche Weise schildert Corine  
Verna, wie ihr älterer Sohn Luca bis zum  
Alter von 22 Monaten 85 Wörter laut-  
sprachlich gelernt hatte und gleichzeitig  
105 Babyzeichen verwendete. In diesem  
Alter erfolgte dann sozusagen von einem  
Tag auf den anderen die Ablösung allein in  
die Lautsprache. Heute unterhalte sich  
Luca mit Babyzeichen mit seinem jüngeren  
18 Monate alten Brüderchen.



Anita Müller-Rüegg überbringt eine Grussbotschaft  
vom Berner Regierungsrat



Ursula Hirter, Gemeinderätin von Wahlern.



Irene Eckerli (oben) und Mila Avramovic  
(unten) halten einen Vortrag: „Kommunikation  
- ist sie wichtiger, als die Methode?“





Corine Verna legt dar: „Die Babyzeichen beruhen auf 300 Zeichen der deutschen Gebärdensprache. Rund 85 % dieser Zeichen stimmen mit den Deutschschweizer Gebärden überein. Ab 6 Monaten sind die Kinder aufnahmefähig für die Babyzeichen. Es dauert dann jeweils ca. 4 bis 6 Wochen, bis ein Baby ein neues Zeichen vollständig verstanden hat und es auch richtig wiedergibt.“



Corine Verna bei ihren interessanten Ausführungen zur Babyzeichensprache.

Wie funktioniert die Babysprache? Corine Verna erklärt: „Das Zeichen lenkt die Aufmerksamkeit auf das Schlüsselwort des Satzes. Es handelt sich um ein sog. ‚Ein-Wort-Niveau‘. Die akustischen und visuellen Reize ermöglichen ein einfacheres Lernen neuer Wörter und besseres Erinnern.“

Bei den Babyzeichen handle es sich um einfache konkrete Handzeichen ohne Grammatik, führt die engagierte Kursleiterin aus. „Die Babyzeichen bilden einen Anreiz für die Entwicklung von Motorik, Körpergefühl, Selbstwahrnehmung und das Vorstellungsvermögen“, ist Corine Verna überzeugt. Es gebe Studien, die belegten, dass wenn Babies mit Babyzeichen aufwachsen, sie früher zu sprechen lernen und einen grösseren Wortschatz haben, erwähnt sie.

„Mit Babyzeichen ist gegenseitige Kommunikation möglich, bevor ein Austausch auf lautsprachlicher Ebene stattfindet“, schliesst Corine Verna ihre interessanten Ausführungen ab.

Kurse in Babyzeichen werden im 2009 in folgenden Kantonen angeboten: SH, TG, SG, ZH, AG, LU, BE, SO  
Einerseits kann von Erwachsenen ein 3-stündiger Workshop besucht werden zu Kosten von Fr. 90.-- pro Person bzw. Fr. 150.-- pro Paar  
Babykurse zu 10 bis 12 Lektionen mit den Babies kosten zwischen Fr. 280.-- und Fr. 305.--.  
Weitere Informationen unter [www.babyzeichensprache.ch](http://www.babyzeichensprache.ch)

## Hörgeschädigten-Kommunikation von den alten Griechen bis heute



Ernst Bastian macht Ausführungen zur geschichtlichen Entwicklung der Hörgeschädigten-Kommunikation.

Am späteren Sonntagvormittag hält Ernst Bastian schliesslich noch ein ausgesprochen spannendes Referat über die geschichtliche Entwicklung in der Hörgeschädigten-Kommunikation von den alten Griechen bis heute (Ernst Bastian hat sich entgegenkommenderweise bereit erklärt, dass sein vollständiges Referat in einer von ihm überarbeiteten noch etwas ausführlicheren Fassung in einer der kommenden Ausgaben von *sonos* abgedruckt werden darf.).

## Schlusspunkt und Ausblick

Am Schluss bedankt sich der SVEHK-Präsident Tobias Schölly für die perfekte Durchführung bei Monika Schlachter und dem ganzen Organisationsteam. Er weist darauf hin, dass die nächste Elterntagung am 24. und 25. Oktober 2009 in Magliaso stattfinden werde. Alle Anwesenden danken dem SVEHK mit herzlichem Applaus für den gelungenen Anlass, der wie immer Gelegenheit für die Pflege vieler wertvoller Kontakte geboten hat.

## Erinnerungen an „Rauchzeichen: out! - SMS: in“

Zufriedenheit über das gute Gelingen der SVEHK-Tagung bei Monika Schlachter und Christoph Gmür vom Organisationskomitee. Perfekt organisiert bis ins kleinste Detail. Herzlichen Dank!



Monika Schlachter



Wie immer an den SVEHK-Elterntagungen werden alle Referate im Plenum sowohl von Gebärdensprachdolmetscherinnen (rechts) als auch von einer Codiererin für ELS (ergänzte Lautsprache) simultan wiedergegeben.



ELS-Codiererin



Gebärdensprachdolmetscher



Tobias Schölly dankt am Schluss dem Organisationskomitee für die perfekte Durchführung.

